



**FILM
ARCHIV
AUSTRIA**

Filmdokumente + Diskussion

»Für ein modernes Österreich«:
Bruno Kreisky

SONNTAG, 18. APRIL 2010, 19:30

METRO KINO, WIEN 1, JOHANNESGASSE 4

»Für ein modernes Österreich«: Bruno Kreisky

SONNTAG, 18. APRIL 2010, 19:30, METRO KINO

1. März 1970: Die Nationalratswahlen sind geschlagen. Die Hochrechnung wird mit Spannung erwartet. Man ist bemüht, allseits Modernität zu vermitteln: Neuerdings blenden elektronische Anzeigetafeln das vorläufige Ergebnis ein. Die SPÖ hat erstmals seit 1945 die relative Mehrheit an Mandaten gewonnen ... Am 21. April 1970 wurde die Regierung Kreisky I angelobt.

Selten gezeigte Archiv- und Wochenschaudokumente zeichnen die politische Entwicklung hin zur Ära Kreisky nach und liefern reichlich spannendes Material für die prominent besetzte Diskussionsrunde:

Mit Hannes Androsch, Marina Fischer-Kowalski und Karl Pisa. Es moderiert Peter Huemer.

Anschließend Getränke-Bufferet

FILM
ARCHIV
AUSTRIA

Um Anmeldung unter 216 13 00-112 oder a.triessnig@filmarchiv.at wird gebeten.
Anmeldungen auf Anrufbeantworter können leider nicht berücksichtigt werden.
Die Reservierungen werden in der Reihenfolge der Anmeldungen vorgenommen,
Karten bis 15 Minuten vor Veranstaltungsbeginn reserviert.

www.filmarchiv.at

KURATORIN: Karin Moser
FOTO: Bruno Kreisky, 1978
GRAFIK: Perndl+Co, Judith Eberharter
DRUCK: alwa & dell, Wien

KREISKY
ARCHIV

bm:uk

WIEN
KULTUR

KULTUR
NIEDERÖSTERREICH

Bruno Kreisky

Filmdokumente

Am 21. April 1970 wurde die Regierung Kreisky I angelobt. Selten gezeigte Archivdokumente zeichnen die politische Entwicklung hin zur Ära Kreisky nach und liefern reichlich spannendes Material für die prominent besetzte Diskussionsrunde.



In Kooperation mit der Stiftung Bruno Kreisky Archiv

»Für ein modernes Österreich«: Bruno Kreisky

SONNTAG 18.4.2010, 19:30

Zeitenwende 1970: Das Ende des Konsens und der Beginn einer »roten« Ära

1. März 1970: Die Nationalratswahlen sind geschlagen. Die Hochrechnung wird mit Spannung erwartet. Man ist bemüht, allseits Modernität zu vermitteln: Neuerdings blenden elektronische Anzeigetafeln das vorläufige Ergebnis ein. Die SPÖ hat erstmals seit 1945 die relative Mehrheit an Mandaten gewonnen. Die Gesichter sprechen für sich. Die Wochenschau-Kamera fängt für einen Augenblick ein zurückhaltendes Lächeln des SPÖ-Spitzenkandidaten Bruno Kreisky ein. Souverän und mit zufriedener Selbstsicherheit gibt er eine erste Stellungnahme ab. Neben ihm steht mit versteinerner Miene und ablehnend verschränkten Armen der bisherige ÖVP-Kanzler Josef Klaus. Seine Enttäuschung, wenn nicht sogar Resignation, bringt er klar zum Ausdruck. Nur vier Jahre zuvor ging er als Sieger aus den Nationalratswahlen hervor und beendete erstmals die Ära der »Großen Koalition«. In Erinnerung an die Konflikte der Ersten Republik wollten ÖVP und SPÖ nach 1945 für ein unabhängiges und freies Österreich zusammenarbeiten. Der Konsens war aber 1966 endgültig vorbei. Konnte die ÖVP Mitte der sechziger Jahre von parteiinternen Auseinandersetzungen der SPÖ und einer Wahlempfehlung der KPÖ für die Sozialisten profitieren, und sich zudem durch ein zukunftsweisendes Aktionsprogramm (»Aktion 20«) als progressiv und undogmatisch profilieren, so gestaltete sich die Situation 1970 beinahe

spiegelverkehrt. Nachdem Bruno Kreisky 1967 zum Parteiohnbmann der SPÖ gewählt worden war, unterzog sich die Bewegung einem umfassenden Reformprozess. Klassenkampf und Parteiideologie wurden zugunsten demonstrierter Wirtschaftskompetenz, eines von 1.400 Experten ausgearbeiteten »Reformprogramms für ein modernes Österreich« und einer offen gelebten Weltoffenheit zurückgedrängt. Neue Wählerschichten sollten und wurden für die SPÖ gewonnen, die sich nun als »liberale« und »zeitgeistige« Kraft präsentierte, damit mehr in die politische Mitte rückte und zudem die Verständigung mit der katholischen Kirche suchte. Kreisky fungierte als Vermittler und charismatische Führungspersonlichkeit der österreichischen Sozialisten. Die mit einer Personal- und Kompetenzkrise kämpfende ÖVP hatte der aufstrebenden SPÖ 1970 wenig entgegenzusetzen. Im Wahlkampf strapazierte man neuerlich »das Gespenst der roten Volksfront«. Josef Klaus wurde als »Ein echter Österreicher« dem SP-Kandidaten gegenübergestellt. Indirekt spielte die ÖVP damit auf die jüdische Herkunft Bruno Kreiskys und seine Identifikation mit einem Sozialismus internationaler Prägung an. Der vor allem auf Angst und Abwehr zielende Wahlkampf der ÖVP stand einer mehr auf Kompetenz und Personenwerbung ausgerichteten SPÖ-Strategie gegenüber. So konnten Letztere etwa mit dem 1969 initiierten Volksbegehren zur 40-Stunden-Woche, der angedachten Wehrdienstreform und einem sich als modern und dynamisch gebenden Team punkten.

Entscheidend für den SPÖ-Wahlsieg war aber das telegene Auftreten des späteren »Medienkanzlers« Kreisky. 1970 bestimmten erstmals Werbespots und Fernsehauftritte den Wahlkampf in Österreich. Die Wahlanalyse bestätigte den Umbruch. Es war Bewegung in die politische Landschaft gekommen: Bisher ÖVP-dominierte Wählerschichten, wie etwa Angestellte und Frauen, konnte 1970 für die SPÖ gewonnen werden. Die Mehrheit der Jugend wählte nun »rot«. Ideologien traten zunehmend in den Hintergrund. Die Parteitreu nahm ab, die Wähler wurden mobil. Die Personalisierung der Politik nahm immer mehr zu und das »gekonnte Spiel« mit den audiovisuellen Medien war Voraussetzung für den Erfolg. Nach der Wahl bildete die SPÖ mithilfe der FPÖ eine Minderheitsregierung. Im Gegenzug unterstützen die Sozialisten die Freiheitlichen bei der Verabschiedung eines neuen Wahlrechts, das kleinere Parteien stärken sollte. Doch nicht nur Kreiskys Kooperation mit Friedrich Peter (FPÖ-Parteiohnbmann und Ex-SS-Sturmführer) war umstritten. Seinem Regierungskabinett gehörten als Minister zudem fünf prominente ehemalige Nationalsozialisten an. Der Popularität Kreiskys tat dies jedoch vorerst keinen Abbruch. Der Erlass der Wehrgesetznovelle, die Einführung der Schülerfreifahrt und des kostenlosen Schulbuchs sowie eine gezielte mediale Präsenz waren mit ein Grund für den Neuwahlerfolg der Sozialisten im Oktober 1971. Die SPÖ errang die absolute Mandatsmehrheit. Bis 1983 wurde Österreich von einer SPÖ-Alleinregierung geführt. (Karin Moser)



PROGRAMM SONNTAG 18.4.2010, 19:30

Diskussionsrunde

Zum Filmprogramm diskutieren **Hannes Androsch, Marina Fischer-Kowalski und Karl Pisa**. Es moderiert **Peter Huemer**.

IRONIMUS KARIKIERT. LISTE 1 VOLKSPARTEI A 1966

PRODUKTION Österreichische Volkspartei, Farbe, Ton, 3 Minuten

WERBESPOT FÜR DIE SPÖ-NATIONALRATSWAHL 1966 VON MARTIN BAUER A 1966

REGIE Martin Bauer, Farbe, Ton, 2,5 Minuten

ÖSTERREICH VOR DER WAHL (AUSTRIA WOCHENSCHAU, NR. 7/1966) A 1966

PRODUKTION Austria Wochenschau GesmbH, s/w, Ton, 1,2 Minuten

DAS WAREN DIE WAHLEN (AUSTRIA WOCHENSCHAU, NR. 11/1966) A 1966

PRODUKTION Austria Wochenschau GesmbH, s/w, Ton, 1 Minuten

ANGELOBUNG DER ERSTEN ALLEINREGIERUNG ÖSTERREICHS (AUSTRIA WOCHENSCHAU, NR. 17/1966) A 1966

PRODUKTION Austria Wochenschau GesmbH, s/w, Ton, 1,2 Minuten

WELTWEITES VERSAGEN DES SOZIALISMUS A 1970

PRODUKTION Österreichische Volkspartei, s/w, Ton, 5 Minuten

ÖVP-WAHLWERBUNG ZUR NATIONALRATSWAHL 1970, FOLGE 12 A 1970

PRODUKTION Österreichische Volkspartei, s/w, Ton, 5 Minuten

SPÖ-BELANGSENDUNG VOM 16.2.1970 A 1970

s/w, Ton, 5 Minuten

SPÖ-BELANGSENDUNG, FEBRUAR 1970 (1) A 1970

s/w, Ton, 5 Minuten

SPÖ-BELANGSENDUNG VOM 19.2.1970 A 1970

s/w, Ton, 4,3 Minuten

AUF WAHLREISE DR. KLAUS, AUF WAHLREISE DR. KREISKY (AUSTRIA WOCHENSCHAU NR. 7/1970) A 1970

PRODUKTION Austria Wochenschau GesmbH, s/w, Ton, 1,5 Minuten

DIE NATIONALRATSWAHLEN IN ÖSTERREICH, (AUSTRIA WOCHENSCHAU NR. 10/1970)

PRODUKTION Austria Wochenschau GesmbH, s/w, Ton, 1,3 Minuten

DIE NEUE REGIERUNG WIRD ANGELOBT, (AUSTRIA WOCHENSCHAU NR. 18/1970)

PRODUKTION Austria Wochenschau GesmbH, s/w, Ton, 1 Minute

DR. KREISKY GIBT REGIERUNGSERKLÄRUNG AB, (AUSTRIA WOCHENSCHAU NR. 18/1970)

PRODUKTION Austria Wochenschau GesmbH, s/w, Ton, 0,5 Minuten

SPÖ-BELANGSENDUNG: BUNDESKANZLER DR. KREISKY A 1971

s/w, Ton, 5 Minuten

DIE NATIONALRATSWAHLEN 1971, (AUSTRIA WOCHENSCHAU NR. 42/1971)

PRODUKTION Austria Wochenschau GesmbH, s/w, Ton, 1,3 Minuten

Laufzeit, gesamt: 45 Minuten